

# S-Bahn als Wegbereiterin

Von Manuel Reimann. Aktualisiert am 26.05.2015

Die Inbetriebnahme der Zürcher S-Bahn und des Zürcher Verkehrsverbundes ZVV ist 25 Jahre her. Zweifellos hat das Jahrhundertwerk dem Zürcher Oberland einen regelrechten Schub verliehen. Allerdings muss auch nachgebessert werden.



Mit der S-Bahn rückte das Oberland näher an Zürich. (Bild: Manuel Reimann)

Die S-Bahn ist eine Erfolgsgeschichte. Im Zürcher Oberland hat sie einen regelrechten Boom ausgelöst. Die Region rückte mit der Schnellbahn bedeutend näher an Zürich und wurde als Wohnort noch attraktiver. Jedoch läuft die S-Bahn auch Gefahr, Opfer ihres eigenen Erfolgs zu werden.

So verkehren auf der Achse Zürich–Uster–Wetzikon–Rapperswil heute nicht nur viel öfters Züge als noch bei der Eröffnung der S-Bahn vor 25 Jahren, und es werden Kompositionen mit bedeutend mehr Sitzplätzen eingesetzt. Trotzdem sind die Wagen mehr und mehr überfüllt. Für noch längere Züge sind die Bahnhöfe nicht vorgesehen. Die Lösung wäre ein weiterer Fahrplanausbau – doch das verunmöglicht der einspurige Abschnitt im unteren Aatal.

## Entwicklung unterschätzt

Ralf Wiedenmann von der Fahrgastinteressenorganisation Pro Bahn Schweiz glaubt, dass man die Entwicklung auf dieser Achse bei der Planung der S-Bahn unterschätzt habe. «Das Nadelöhr im Aatal muss beseitigt werden», betont er. «Hat ein Zug Verspätung, so wirkt sich das sofort auf andere Züge aus.»

Zwar gab es auf politischer Ebene immer wieder Vorstösse, bislang wurde der Ausbau des durch schwieriges Gelände führenden Abschnittes vom Regierungsrat jedoch abgeblockt – aus finanziellen Gründen.

### **Hoffnung auf mehr S19-Züge**

Wiedenmann sieht auf dem Bahnnetz in der Region aber noch weitere Schwachpunkte. In baulicher Hinsicht etwa den Flaschenhals zwischen Effretikon und Winterthur, punkto Fahrplangestaltung auf der Achse Pfäffikon–Effretikon–Flughafen und im Tösstal. Grosse Hoffnungen setzt er auf die neue S19. «Ich bin zuversichtlich, dass die S19 in ein paar Jahren auch ausserhalb der Strosszeigen verkehrt und so einen schlanken Anschluss zum Flughafen gewährt.»

*Lesen Sie mehr dazu im ZO/AvU vom Dienstag, 26. Mai 2015. (ZO/AvU)*

